

## Kreistags-SPD nimmt Stellung zur Bahnfrage

Erich Muhr: „Bedenkliche Diskussionskultur“

**Viechtach.** Die SPD-Kreistagsfraktion stützt ihrer Kreisvorsitzenden Rita Röhl den Rücken bezüglich ihrer Kritik an der geplanten Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie Gotteszell-Viechtach. Dennoch befürwortet Fraktions-sprecher Erich Muhr den Probebetrieb im Linienverkehr. Als Reaktion auf die Berichterstattung in dieser Woche im *Viechtacher Bayerwald-Boten* schreibt Muhr:

„Die Wiederinbetriebnahme hat gerade für den Bereich Viechtach sehr positive Aspekte. Waren sie doch ein wertvoller Anstoß, die Problematik des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Altlandkreis Viechtach auf den Prüfstand zu stellen. Dass der Landkreis und der Kreistag nun ernsthafte Schritte unternehmen, ein Gesamtkonzept auf den Weg zu bringen, ist sicher dieser Initiative mit zu verdanken.“

### Altlandkreis = Gewinner

Die Debatte um den Bahnprobebetrieb zwischen Gotteszell und Viechtach mache den Altlandkreis Viechtach, unabhängig vom Ausgang, schon heute zum Gewinner. Denn mittlerweile werde im Kreistag nicht mehr diskutiert, ob der ÖPNV im Altlandkreis verbessert werden soll. Vielmehr werde der Kreistag bei seiner nächsten Sitzung am 15. Dezember darüber entscheiden, ob die notwendige ÖPNV-Verbesserung mit einer Kombination aus Bahn und Bus oder mit einem reinen Bussystem realisiert werden soll.

Muhr: „Die Bürger aller Landkreisteile erwarten von den Kreisräten zu Recht, dass man die nicht unerheblichen Finanzmittel, die künftig zweifellos eingesetzt werden müssen, wirklich nach praktischen Aspekten auf Herz und Nieren prüft. Von daher war es nicht nur sinnvoll, sondern unbedingt notwendig, alle möglichen Alternativen berechnen zu lassen.“

Die SPD-Kreistagsfraktion werde sich in dieser Thematik abschließend erst eine Meinung bilden, wenn im Dezember wirklich alle Fakten auf dem Tisch liegen, schreibt der stellvertretende Landrat in seiner zweiseitigen Stellungnahme weiter: „Ich persönlich als Viechtacher Kreisrat habe mich jedoch bereits entschieden, für einen Bahn-Probetrieb zu stimmen, weil ich denke, diese Möglichkeit bietet sich nur mehr dieses eine Mal.“ Dabei sieht Muhr, dass der angestrebte Probetrieb der Bahn durchaus mit Chancen, aber auch mit Risiken verbunden sei. „Von der Politik wird erwartet, dass Chancen genutzt, die Risiken aber auch eingeschätzt werden. Im Nachhinein ist nämlich meist jeder klüger.“

Die Chancen seien mehrfach in Presseberichten und Informationsveranstaltungen vorgestellt worden. Es dürften aber die Risiken, die gerade die Schülerbeförderung betreffen, nicht kleingeredet werden. Die Folgen, die dann nicht nur den Bereich um die Bahnlinie betreffen, können sich auf Millionenbeträge für den gesamten Landkreis aufschaukeln. Es sei daher notwendig, die Gesamtsituation zu betrachten und mit konkreten Zahlen die Lage abzuschätzen. „Es ist aus Sicht unse-

rer Fraktion nicht so einfach möglich, irgendwelche Sonderwege bei der Schülerbeförderung zu gehen, denn erstens muss diese der klaren Rechtsprechung genügen und es kann zweitens nicht angehen, dass die durch eine Bahnverbindung für die Schüler auftretenden Probleme vom Landkreis nur während eines Probebetriebs gelöst, nach Gelingen der Probe aber ohne dauerhaftes Konzept den Schülern wieder vor die Füße fallen.“

Drittens werde die SPD-Kreistagsfraktion keiner isolierten Reststrecken-Lösung im Altlandkreis Viechtach im Rahmen eines Probebetriebs zustimmen, wenn diese zu einer Ungleichbehandlung der Schüler im Altlandkreis Regen führen würde, wo die Reststrecken wie rechtlich vorgesehen von den Schülern gegangen werden. „Wenn der Landkreis also über seine rechtlichen Pflichten hinaus Leistungen für Schüler bezahlt, müsste er dies für alle Schüler im Landkreis gleichermaßen tun.“

Landrat Michael Adam und Minister Helmut Brunner werden versuchen, die offenen Punkte mit der Regierung von Niederbayern, aber auch mit den zuständigen Ministerien abzuklären. Dies sei eine schwierige Materie, die nicht mit ein paar Schlagwörtern abgehandelt werden kann.

Ungelöst sei auch die Verkehrsproblematik in der Marktgemeinde Teisnach. Die Auswirkungen für den Festplatz und insbesondere die Verkehrssituation mit zwei Staatsstraßen und einer vielbefahrenen Kreisstraße seien nicht geklärt, räumt Muhr ein. Es sei daher von seiner Seite nicht nur verständlich, sondern zwingend erforderlich, dass sich die Bürgermeisterin dieser Problematik stelle. Erich Muhr: „Es muss doch als Kreisrat erlaubt sein, brisante Themen zu hinterfragen und Alternativen einzufordern.“ Geradezu unerträglich werde die Situation, wenn man dann als Verzögerer oder Verhinderer hingestellt wird oder wenn man sich gar zu der Behauptung versteige, man schade „der Region“.

### „Verbissener Eifer“

Für sehr bedenklich halte er es auch, wenn Landrat, Bürgermeister, Kreisräte und selbst Mitarbeiter des Landratsamtes „von einigen massiv auftretenden Bahnbegegnern sofort reflexartig als Bahngegner, Verhinderer, Blockierer und Bürokraten abgestempelt werden“, nur weil sie auf sachliche Probleme hinweisen, die im Vorfeld einer Kreistagsentscheidung schlichtweg thematisiert werden müssten. Er finde die Entwicklung der Diskussionskultur gerade in diesem Bereich mehr als bedenklich, schreibt Muhr weiter. „Es ist ja legitim, dass man sich vehement für eine Idee einsetzt, alle Verbindungen nutzt und die Öffentlichkeit über die Medien informiert, gefährlich wird es aber dann, wenn man einen geradezu verbissenen Eifer an den Tag legt, der fast schon missionarische Züge annimmt.“

Abschließend mahnt der Vize-Landrat, man müsse dringend zu einer Diskussionskultur zurückkehren, bei der jeder seine Meinung vertreten dürfe und diese auch von Andersdenkenden respektiert werde. „Es ist notwendig, dass wieder die Sachlichkeit einkehrt und persönliche Angriffe unterbleiben.“ – vbb

## Im schönen Garten der Kaiserin

Kollnburger im Vinschgau, Meran und Innsbruck unterwegs

**Kollnburg.** Unter dem Motto „Eine Gemeinde geht auf Reisen“ ging es Mitte Oktober bei herrlichem Spätherbstwetter für 35 Teilnehmer nach Südtirol. Bei dem Wochenendausflug ins Gebirge steuerten die Kollnburger nach der Fahrt 2012 ins Kleinwalsertal nun den Vinschgau, Meran und Innsbruck an und durften sich trotz kalter Temperaturen in der Heimat submediterrane Klima mit strahlendem Sonnenschein in Südtirol erfreuen.

Erste Station war das 1950 in einem See versunkene Alt-Graun am Reschenpass, wo nur noch der Kirchturm aus dem Wasser ragt. In Schlanders, dem knapp 6000 Einwohner-Hauptort des Vinschgau, wurde Quartier bezogen. Tags darauf ging es zunächst nach Meran mit Reiseleiterin Christine Alber, dann zum Höhepunkt des Ausflugs, den traumhaften, alpin-mediterranen Gärten um Schloss Trauttmansdorff, dem einstigen Ferienschloss von Sisi, der Kaiserin Elisabeth, an einem sonnenverwöhnten Hang oberhalb von Meran gelegen.

In einem natürlichen Amphitheater versammeln die zwölf Hektar großen Gärten über 80 Natur- und Kulturlandschaften mit Pflanzen aus aller Welt, vielfältige Themengärten sowie Kunst- und Erlebnisstationen, Aussichtspunkte, Künstlerpavillons und eine



**Traumhafte Gartenanlage:** Höhepunkt des Kollnburger Gemeindeausflugs war der Besuch der Gärten von Schloss Trauttmansdorff bei Meran, bei der den Teilnehmern auch „Kaiserin Sisi“ (vorne im weißen Kostüm) begegnete. – Foto: Schmid

Grotte zur botanischen Unterwelt. Die Anlage ist bekannt als sonnigster Garten Südtirols und zählt aufgrund seiner duftenden Blütenmeere zu den sechs schönsten Gärten Europas.

Auf der Heimfahrt machte die

Gruppe abschließend einen Abstecher nach Innsbruck, der Landeshauptstadt von Tirol in Österreich. Am Berg Isel erhielt sie einen geführten Rundgang durch das neue „Tirol-Panorama“ und das angeschlossene Kaiserjägermuseum.

Auf der Gröblalm bei Mittenwald wurde noch Rast eingelegt. Bürgermeisterin Josefa Schmid kündigte an, demnächst eine Landtagsfahrt und auch wieder eine Seniorenfahrt zu organisieren, die wieder kostenfrei sein werden. – vbb

## Großes Musikantenfest im Riedbachstüberl

Wie es sich gehört, spielten zahlreiche Künstler spontan auf und es war erst nach Stunden vorbei

**Kollnburg.** Das traditionelle Musikantentreffen im urigen Riedbachstüberl war auch heuer wieder der gewohnt beliebte Treffpunkt für alle Freunde der volkstümlichen Musik.

Zahlreiche Spielleute aus Nah und Fern hatten sich samt ihrer Instrumente in der proppenvollen Hütte unter die Gäste gemischt, um in entspannter Atmosphäre den anderen Mitwirkenden zuzuhören und um dann natürlich auch selbst zu zeigen, was sie musikalisch so drauf haben. Aufstrebende Nachwuchskünstler waren hier ebenso willkommen wie die „alten Hasen“, Solisten genauso vertreten wie kleinere Gruppen, und die abwechslungsreiche Programm-Mischung von der staaden Weise bis zum schmissigen Marsch und von der gemütlichen böhmischen Polka bis zu lateinamerikanischen Klängen in waidlerischem Gewand, die dieses jährliche Musikanten-Stelldichein immer wieder auszeichnet, ließ bei Alt und Jung keine Wünsche offen.

So heizten die „UHU“ um Uwe Bauer an der Gitarre und Hans Wilhelm am Akkordeon, verstärkt durch Sigi am Kontrabass, gleich zum Auftakt mit einem Bayerwald-Blues, mit der Beguine „I war ned oamoi no am Weiher heia“ und einem schwungvollen Schunkelwalzer die Stimmung tüchtig an. Uwe Bauer war es auch, der als Moderator mit viel Witz und guter Laune durch den weiteren Abend führte und die nachfolgenden Akteure gebührend ankündigte.

Das waren zunächst Thomas Achatz (Akkordeon) und Luck Zisler (Gitarre), die mit ihren hintersinnigen Liedern über die modernen Zeiten der Handy-Kommunikation und über den „kleinen Mann vom Land“ sowie mit der Bitte „Geh lei“ ma doch dei-



**Begeisterte die Zuhörer:** die kleine Vroni Kraus mit ihrer Mama Maria und Markus Robl. – Foto: M. Wittenzellner

G'sicht“ für allgemeine Erheitung sorgten.

Riesenapplaus erntete die kleine Vroni Kraus, die sich trotz ihrer erst vier Jahre ohne jegliche Scheu zusammen mit ihrer Mama Maria (Akkordeon) und mit Markus Robl (Gitarre) vor das Publikum wagte und mit ihren lustigen Gstanzln von „Dahoam“ und von der „Annamirol“ die Herzen aller Anwesenden im Sturm eroberte. Davon angespornt mischte das kesse Mädel sogar noch kräftig am Waschbrett mit, als sich etwas später auch Beate Eineder mit der Quetschn und Stephan Urban mit dem Bariton zu ihnen gesellten und mit ihnen gemeinsam die Geschichte vom „Rindvieh“ anstimmten.

Dass diese vier gestandenen Musiker aber auch ganz anders können, das wiederum bewiesen sie mit „Weiß-Blau Träume“, einem romantischen Walzer, bei dem ein Jeder im Riedbachstüberl ins Schwelgen kam.

Bereits eine feste Größe bei diesem Treffen sind „Die Z'samm'fundenen“, die diesmal Sonja Heitzer als Gastmusikantin in ihrer Mitte aufgenommen hatten. Mit ihrem buntgemischten Instrumentarium aus Gitarren, Steirischer, Akkordeon, Bariton, Ratsche und Löffeln brachten sie einige Polkas und Ländler, darunter zur allgemeinen Freude auch die Bayerwald-Hymne „Mia san vom Woid dahoam“, zu Gehör.

In der heimischen Szene ebenfalls kein Unbekannter mehr ist der zwölfjährige Tobias Probst aus Münchshöfen, der bewies, dass er auf seiner Steirischen die schnellen Polkas ebenso gut beherrscht wie die langsamen Ländler. Selbst der Uwe und der Sigi von „UHU“ ließen es sich da nicht nehmen, ihren jungen talentierten Kollegen spontan mit Gitarre und Kontrabass zu begleiten, genauso wie kurz darauf auch den Kollnburger „Lausbuam“ Johannes Weindl

(13), der nicht nur mit flotten Liedern wie dem „Kaikenrieder-Marsch“ oder dem „Einsperrhaus“ auf seiner Steirischen überzeugte, sondern sich darüber hinaus als pffiger Witzereißer präsentierte.

Das langerwartete „Prosit“ inklusive Trinkspruch gab es vom Katzberg-Duo um den Arberwoird-radio-Moderator Hias Baumgarten (Akkordeon) und Stephan Urban (Bariton), das sich dank Markus Robl (Gitarre) vorübergehend zu einem Trio erweitert hatte. „Der alte Jäger“ oder die „Musikantenpolka“ gehörten für die Drei ebenso zum Standardrepertoire wie das Bekenntnis vom Hias „I hob a mords drum Wamp'n“.

Einer, der eigentlich auf keinem Musikantentreffen fehlen darf, ist Karl-Heinz Kilger aus dem Zellerthal, der mit seinen amüsanten Gsangerln über eine Nacht mit Guido Westerwelle, über frauensuchende Bauern, über missglückte Treibjagden, über Wirtschaftler und über „den Adam“ die Schmunzler wieder auf seiner Seite hatte.

Außerdem steuerte auch Bürgermeisterin Josefa Schmid statt eines Grußworts zwei Polkas auf der „Leih-Steirischen“ von Johannes Weindl bei, ehe sie sich alsbald zu ihrem nächsten Termin verabschiedete.

Mit dem Oberkrainer-Klassiker „Mein bester Freund, die Musik, ist mein Leben“, dargeboten von einer – wie es sich für ein richtiges Musikantentreffen gehört – frisch zusammengestellten Formation um den Uwe (Gitarre), den Markus (diesmal an der Steirischen) und den Sigi (Kontrabass), legte die Veranstaltung nach rund drei Stunden eine kurze „Raucherpause ein“, ehe es mit den gleichen Akteuren in einer zweiten Runde noch bis tief in die Nacht hinein locker-fröhlich weiter ging. – maw

## Prackebacher Schüler in der Verkehrswirklichkeit

Erfolgreicher Abschluss der Radfahrausbildung – Sechs Schüler freuten sich über Ehrenwimpel

**Prackebach.** Alle 19 Schüler der vierten Klasse der Grundschule Prackebach unter ihrem Klassenlehrer Ulrich Stoltmann haben am Donnerstag die Fahrradprüfung bestanden. Dies bestätigten nach Abschluss die Verkehrsexperten der Polizeiinspektion Viechtach Jürgen Schwinger und Karin Simmet den Kindern.

Zum Thema Verkehrserziehung fand bereits im Vorfeld ein theoretischer Unterricht in der Schule statt. Es folgte eine Fahrerprüfung

im Schonraum (Wendeplatte) in Viechtach, wo ihnen die Polizeibeamten die Grundregeln des Straßenverkehrs vermittelten. Nach den beiden bestandenen Prüfungen, sowohl praktisch als auch in Theorie, folgte nun die Praxis am Ort, wo das in der Theorie Erlernte anzuwenden war.

Rektor Stoltmann begrüßte die Verkehrserzieher von der Polizei und dankte den Eltern, die sich die Zeit genommen hatten, als Streckenposten die Fahrschüler zu be-

gleiten. Zunächst erfolgte durch die Verkehrsexperten die Überprüfung der Fahrräder, die die Kinder von zuhause mitgebracht hatten.

Erst dann wurden sie, ausgerüstet mit Fahrradhelm, einzeln auf die vorgegebene Strecke geschickt. Auf alles musste geachtet werden, ob beim Umfahren von Hindernissen, bei Vorfahrtsregeln oder beim rechtzeitigen Zeichengeben beim Abbiegen.

Bei der Abschlussbesprechung lobten die Polizisten die gute Fahr-

weise der Schüler, wenn auch die Erfahrung noch kommen müsse. Sie gingen noch einmal die Route durch, die die Kinder gefahren sind und ermahnten sie wiederholt, dass das Schauen sehr wichtig sei, aber auch der richtige Abstand zum Vordermann.

Alle 19 Kinder bekamen von den beiden Verkehrserziehern neben Wimpel und Aufkleber „Geprüfter Radfahrer“ den Fahrradpass. Sechs der Prackebacher Schüler durften sich sogar über einen Ehrenwimpel freuen. – mh



**Vor der praktischen Prüfung** untersuchten die Polizeibeamten die Fahrräder der Kinder auf Verkehrssicherheit. – Foto: Holzfurtner